

„Sägewahn verschont auch alte und ausdrucksstarke Bäume nicht“

Bezug nehmend auf den Leserbrief „Kaminholz sammeln und dabei die Natur vergewaltigen“ vom vergangenen Sonntag erreichte die Redaktion folgende Zusage. Leserbriefe werden nur unter vollständiger Namens- und Adressnennung veröffentlicht und geben nicht die Meinung der Redaktion wieder, die sich das Recht auf Kürzung vorbehält.

„Traurig sieht er aus der ‚verstümmelte Baum‘ in der Eversberger Feldflur. Da hat Herr Trudewind völlig recht. Betonen möchte ich allerdings noch, dass nicht nur eine fachlich wahrscheinlich

wenig qualifizierte Firma hier den Auftrag bekam, die Trasse der Freileitung zu bearbeiten. Nein, diese Maßnahme ist zudem noch völlig unnötig gewesen. Hier wird tatsächlich ohne Sinn und Verstand vorgegangen. Der günstigste, unter Umständen auch wenig qualifizierte Anbieter bekommt Aufträge zugesprochen nach dem uns allen bekannten Motto ‚Geiz ist geil‘. Die hohen Profite der Energieversorger und die Traumgehälter der Manager dürfen unter gar keinen Umständen geschmälert werden. Das ist einfach nur modernes Raubrittertum, da sich der Stromkunde kaum wehren kann. Dass wir dann solche Arbeits-

ergebnisse zu beklagen haben, darf niemanden wundern.

Derzeit können solche Maßnahmen überall bestaunt werden. Es wird gesägt, was der Tank hergibt. Davon verschont bleiben manchmal selbst wertvolle alte und ausdrucksstarke Bäume nicht. Die hierdurch verursachten finanziellen Schäden für die Haushalte lassen sich häufig durch eine gerichtlich anerkannte Methode exakt berechnen. Dem Steuerzahler, welcher für diese enormen Schäden durch vorgezogene Fällungen und Neupflanzungen aufzukommen hat, ist dieser Aspekt meistens völlig unbekannt.

Aber auch viele Auftraggeber wissen häufig nicht, welche hohen Kosten der verordnete Maßnahmenwahn für die arg gebeutelten Haushalte bedeutet. Dass in diesem Zusammenhang dann fachlich völlig unhaltbare Urteile einiger Gerichte aus den letzten Jahren in Bezug auf die Verkehrssicherheit von Bäumen ebenso eine tragende Rolle spielen, sei hier nur am Rande erwähnt.

Herr Trudewind findet um so mehr meine volle Unterstützung, da Bäume in vielen Regionen unseres Landes leider keine Lobby haben, auch in

vielen Verwaltungen nicht, wo zudem oftmals noch das nötige Fachwissen fehlt. An die umfassenden Wohltätigkeitsfunktionen der Gehölze, an die hohe gestalterische und ästhetische Wirkung sowie an die Fähigkeit von Bäumen, unsere Beton- und Asphaltlandschaften überhaupt erst lebenswert zu machen, denken leider nur wenige. Bäume wachsen in Jahrhunderten und unter ihren Kronen sollte sich das alltägliche Leben abspielen. Sie sehen mehrere menschliche Generationen kommen und gehen und vielen Menschen dienen Bäume als Erkennungszeichen, so wie es Herr Trudewind formuliert hat.

Im Zeichen des Klimawandels werden ihre Wohlfahrtswirkungen gerade für unsere versiegelten Siedlungsbereiche immer bedeutungsvoller. Es wird Zeit, dass wir diesen stattlichen Lebewesen auf allen Entscheidungsebenen den Respekt zollen, den sie verdient haben.“

Dipl. Ing. Alfons Schmidt
Sachverständiger für Baumpflege, Verkehrssicherheit von Bäumen und Baumwertermittlung der Landwirtschaftskammer NRW
Regelland 4
59939 Olsberg